

1. Pegnitzschäferkonzert 1989
Freitag, 13. Januar, 20 Uhr
Nürnberg, Tafelhalle

NÜRNBERGER SCHLAGZEUG-QUARTETT

C A B A Z A

Hans-Günter Brodmann
Roland Schmidt
Hermann Schwander
Sandor Toth

System I wurde von Werner Heider als Stück für variable Besetzungen komponiert. Im vorliegenden Fall für ein Schlagzeugquartett, bestehend aus einem Solisten (Sandor Toth) und 3 Assistenten.

Das Stück versteht sich als Improvisationsanleitung, in der nur die Parameter Zeit, Material (Metall, Holz, Fell), Dynamik, sowie die Angaben "rhythmisch" oder "frei" vorgegeben sind.

Monk-Toccata und Fuge für 2 Marimbas und zwei Vibraphone von Elmar Raida ist eine Hommage an den Jazzpianisten Theolonius Monk (1917-1982).

Monk, der in der Zeit des "Be Bop" (40er Jahre) maßgeblich an der Entwicklung des Jazz beteiligt war, hob sich vor allem durch seine spröden und eigenwilligen Kompositionen von seinen Zeitgenossen ab.

Raida, in Passau lebender Jazzpianist, bedient sich bei diesem Stück der Zwölftontechnik, schafft dadurch im Harmonischen eine gewisse Distanz zur Jazztradition, huldigt ihr aber in melodischer und - deutlicher noch - in rhythmischer Hinsicht.

Monk-Toccata und Fuge ist dem Nürnberger Percussionquartett "CABAZA" gewidmet und wurde von diesem am 19.11.1988 in Passau uraufgeführt.

In Fresken 70 verwendet der Komponist Bertold Hummel kammermusikalische Kompositionstechniken. In den ersten 4 Sätzen werden verschiedenartige Klanggruppen exponiert und in einem abschließenden Finale - Konklusion im Sinne einer Durchführung integriert.

Music for Pieces of Wood, ein Stück "Minimal Music", deren typischster Vertreter der Amerikaner Steve Reich ist, besteht aus 3 Teilen, in denen ein Spieler jeweils ein ostinates "Thema" durchhält, während die anderen das gleiche Thema nach und nach, jedoch im Takt versetzt, fast unmerklich aufbauen.

Etudes choregraphiques ist eine viersätzliche Ballettmusik.

Der 1. Satz steht im 7/8-Takt. Über einem Trommelostinato setzen Becken und Tam-Tam Akzente münden in einen langsamen Abschnitt, um abermals im schnellen 7/8-Takt zum Ende zu führen.

Der langsame 2. Satz beginnt mit einem Dialog zwischen Kleiner Trommel und Becken mit Tam-Tam. Mit dem Pulsschlag der großen Trommel wird der Dialog fortgesetzt, um nach einer kurzen Kadenz von Xylophon und Kleiner Trommel mit verhallenden Beckenklängen den Satz zu beenden.

Eine Klangmeditation der chinesischen Becken, die durch leise ostinate Einwurfe der Trommeln unterbrochen wird, bildet den 3. Satz.

Ein wahres Trommelfeuer, unterstützt von Amboß und Becken, leitet den Schlusssatz ein. Es folgt ein 5/8 - Tomtom - Ostinato, in dem Becken und Xylophon aggressive Akzente setzen. Eine Kadenz der chinesischen Becken führt zur Coda, die in wildem 3/4-Takt zum Ende stürzt.

Zu seinem Stück "Galerie" schreibt der bekannte Erlanger Komponist Werner Heider: "Im Laufgang, im Durchgang, im Spielgang dieses Museums, dieser Sammlung, dieser "Galerie" von von 25erlei Sorten und insgesamt 64 Schlaginstrumenten, werden 12 Räume durchschritten, die 38 verschiedene Bilder, Strukturen, Gestalten aufzeigen und verschmolzen werden.

All dies gibt ein kompositorisches Gesamtbild von Schlaginstrumenten und im Endergebnis das, was es werden sollte: ein Stück. Ein Stück Schlagzeug-Galerie - eine "Galerie" für Schlagzeug". Dieses Werk wurde von "CABAZA" 1983 unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt.

PROGRAMM

Werner Heider
*1930

System I

Elmar Raida
*1954

Monk-Toccata und Fuge

Bertold Hummel
*1925

Fresken 70
Introduktion - Kontrapunkt
Rubato - Polymetrie
Finale-Konklusion

Steve Reich
*1936

Music for Pieces of Wood

Pause

Maurice Ohana
* 1914

Etudes choregraphiques
I, II, III, IV

W. Heider

Galerie

Sonntag, 22. Januar, 20 Uhr 2. Pegnitzschäferkonzert
in der Tafelhalle
mit dem

Hanns-Eisler-Ensemble, Leipzig